

Positionspapier der evangelischen Jugend im Donaudekanat Regensburg zum geplanten Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen Europa und den USA

Die evangelische Jugend im Donaudekanat Regensburg ist anlässlich der Pläne zur Schaffung der größten Freihandelszone der Welt sehr besorgt, denn es besteht die Gefahr der Verringerung demokratischer Gestaltungsmöglichkeiten und des Abbaus sozialer und ökologischer Standards. Unsere Besorgnis bezieht sich hauptsächlich auf die folgenden Bereiche:

- **Investitionsschutz:** Laut dem Verhandlungsmandat der EU-Kommission soll ein Investitionsschutzabkommen Teil des Vertrags werden. Konzerne sollen das Recht bekommen, die Vertragsstaaten vor einem Schiedsgericht zu verklagen, wenn eine „direkte oder indirekte Enteignung“ droht. So wird dadurch eine Rechtsstruktur ohne demokratische Kontrolle geschaffen, die die Standards unseres Rechtssystems untergräbt. Auch können Investor-Staat-Klagen demokratische Entscheidungsspielräume schmälern, wenn Konzerne Umweltstandards und/oder Ähnliches „wegklagen“ können.
- **Finanzmarktregulierung:** Die globale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass unregulierte Finanzmärkte eine Gefahr für Wirtschaft und Gesellschaft bedeuten. In den letzten Jahren wurden einige Ansätze zur Regulierung auf den Weg gebracht (Damit sind besonders Normen und Vorschriften zur Überwachung der Kreditinstitute gemeint. Dadurch lassen sich die Risiken, die der Finanzmarkt birgt, genauer kalkulieren). Alles deutet darauf hin, dass die EU-Kommission es in den Freihandelsverhandlungen billigend in Kauf nimmt, dass diese Ansätze wieder ausgehebelt werden.
- **Vorsorgeprinzip und Verbraucherschutz:** Zwischen der EU und den USA gibt es erhebliche Unterschiede bei Produktstandards, Kennzeichnungspflichten, Gesundheitsstandards, Umweltstandards u.v.m. Ein Ziel der TTIP-Verhandlung ist eine möglichst weitreichende Angleichung dieser Standards. So könnte das Freihandelsabkommen dem umweltschädlichen Fracking (Beim Fracking werden Chemikalien in den Boden gepumpt, um minimale Reserven fossiler Stoffe auszuschöpfen. Dabei wird die Umwelt gefährdet zum Beispiel durch vergiftetes Grundwasser), gentechnisch veränderten Nahrungsmitteln u.v.m. die Tür öffnen und die gesundheitliche Grundversorgung weiter aushöhlen.
- **ArbeitnehmerInnenrechte:** Die USA haben zentrale ILO-Normen (Internationale Arbeiterorganisation) betreffend gewerkschaftlicher Organisationsrechte nicht unterzeichnet. In Teilen der USA herrscht daher eine regelrecht gewerkschaftsfeindliche Politik. Die TTIP könnte bei einer Angleichung entsprechender Standards eine erhebliche Schwächung der ArbeitnehmerInnenrechte in der EU bedeuten (Gewerkschaften leisten einen wichtigen Beitrag für die Arbeitnehmer. Durch sie sind viele Rechte gewährleistet. Durch die niedrigeren Standards in Amerika würde sich diese Standards aufgrund des wirtschaftlichen Vorteils zu Ungunsten der Arbeitnehmer Europas durchsetzen)
- **Der aktuelle Prozess zur Einführung einer transatlantischen Freihandelszone kann nicht als demokratisch bezeichnet werden, weil die Verhandlungen hinter „verschlossenen Türen“ und ohne demokratische Kontrolle stattfinden und dort hauptsächlich Konzerninteressen vertreten werden.**

Als kirchlicher Jugendverband setzen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung ein. Unser Engagement stützt sich auf eine alltagstaugliche Ethik, die von christlichen Werten getragen wird. Diese Ethik fordert von uns eine Einmischung in Fragen der Mitgestaltung unseres Gemeinwesens und unserer Gesellschaft, einschließlich der Zukunft der Welt.

Daher verstehen wir die TTIP-Verhandlungen als eine Bedrohung für soziale Rechte, Verbraucherschutz und Umwelt und fordern deshalb einen Stopp der TTIP-Verhandlungen. Denn alle haben ein Recht darauf, ihre Gesellschaften aktiv mitzugestalten und nicht bevormundet zu werden.

Wenn wir als evangelischer Jugendverband glaubwürdig handeln wollen, müssen wir uns entschieden für unsere Welt entscheiden und uns deshalb gegen das geplante Freihandelsabkommen einsetzen. Daher fordern wir auch alle anderen Gemeinden und Jugendverbände auf, sich mit dem Freihandelsabkommen zu beschäftigen und Stellung zu beziehen.

Der Dekanatsjugendkonvent der evangelischen Jugend im Donaudekanat Regensburg am 19.10.2014 in Krailling